



AUS- UND WEITERBILDUNG – VERTIEFUNGSKLASSE

Wildbienenexkursion für künftige Gärtnerinnen und Gärtner

1 | Yannick Schauwecker und die Schülerinnen und Schüler der Vertiefungsklasse in einem Garten am Letten.

2 | Die Lernenden erfahren u. a. wie Wildbienen leben, nisten und schlüpfen.

3 | Ein Schüler macht Fotos von der Biodiversitätsinsel im Kreis 5 in Zürich.

Seit Kurzem können Berufsschüler aus der Grünen Branche im Kanton Zürich eine Vertiefungsklasse besuchen. Vergangenen Juni waren die Lernenden dieser Klasse unterwegs mit einem Wildbienenexperten und haben erfahren, wie und warum Biodiversitätsinseln entstehen.

Text und Bilder: Gülpinar Günes, Fachredaktorin

Es ist ein trüber und kalter Sommertag in Zürich. Bei Nieselregen marschiert eine kleine Gruppe angehender Gärtnerinnen und Gärtner dem Wildbienenexperten Yannick Schauwecker hinterher. Der Umweltingenieur führt sie in einen kleinen Garten der ETH oberhalb der Tramhaltestelle Haldenegg. Vor rund sieben Jahren sei hier noch viel Kirschlorbeer gewachsen, erzählt er den elf Schülerinnen und Schülern der

Gewerblichen Berufsschule Wetzikon (GBW). Dann habe er mit dem Unternehmen Kompass B GmbH, das sich mit diversen Projekten für mehr Biodiversität im Siedlungsraum einsetzt, den Auftrag erhalten, an dieser Stelle einen Biodiversitätsgarten zu pflanzen. «Seit-her wimmelt es hier von Frühling bis Herbst von Wildbienen», sagt Schauwecker und versucht, sein Publikum dafür zu begeistern.

Der Garten bestehe heute zu drei Vierteln aus einheimischen Stauden und Gehölzen, erklärt er. Hier und da sind Natursteinmauern, Totholzhaufen und Wildbienenhotels inklusive Lehm verbaut und es gedeihen u. a. Schwarzdorn, Natternköpfe, Wollziest und eine Weide auf der kleinen Fläche. «Wenn ihr etwas für Bienen machen wollt, pflanzt männliche Weiden», empfiehlt der Experte den Schülern und erklärt anhand von Bildern, wie Wildbienen sich fortpflanzen und dass die meisten sich auf einzelne Pflanzengruppen spezialisieren. Die Schüler machen derweil Fotos der Pflanzen und hören aufmerksam zu.

Talentförderung an der Berufsschule

Denn was sie hören, sind News für die jungen angehenden Gärtnerinnen und Gärtner, die sich freiwillig für die halbtägige Exkursion mit dem Experten angemeldet haben. Sie sind im zweiten Semester ihrer Ausbildung zur Gärtnerin oder zum Gärtner EFZ und Teil des Pilotprojekts der GBW, das auch von «Talentförderung Plus» des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes des Kantons Zürich unterstützt wird. Die Lernenden besuchen insgesamt 160 Lektionen zusätzlich zur normalen Berufsschule, in denen sie sich vertieft mit Biodiversität, Gartenplanung, Skizzen oder mit Pflanzenpflege befassen.

«Wir wollen talentierten Schülerinnen und Schülern mehr bieten können», sagt Felix Brüngger, Berufsbildner an der GBW und Betreuer der Vertiefungsklasse. Er ist auch an jenem Morgen unterwegs mit seinen elf Schülerinnen und Schülern. «Unser Ziel ist es, neue Perspektiven zu schaffen und zu zeigen, dass der Beruf mehr ist als nur Kundenaufträge.» Man wolle inspirierende Leute und Projekte zeigen und so den beruflichen Horizont der Lernenden erweitern, so Brüngger.

Wenn Yannick Schauwecker ihnen unterwegs seine Projektgärten in der Stadt zeigt, staunen sie nicht selten. Rund um Zürich hat der Umweltingenieur mit seinem Team Biodiversitätsinseln geschaffen, die aussehen, als würden sie seit Jahrzehnten bestehen. Er führt die Schüler entlang des Lettens durch ein Projekt, das er vor sechs Jahren angelegt hat, und erklärt, warum er diese Fläche nur drei Mal im Jahr pflegen muss. Dann führt die Exkursion ins Herz des Industriequartiers der Stadt,

zum Hardturm im Kreis 5, wo man kaum natürliche Vielfalt erwartet. Doch gegenüber vom Viadukt gedeiht eine farbenprächtige Biodiversitätsfläche auf mehreren Etagen, die nach dem Prinzip der Permakultur angelegt ist.

«Hier wollten wir einen Garten nach Schwammstadt-Prinzipien schaffen», erklärt der Experte den staunenden Schülern die Idee dahinter. «Diese Fläche soll möglichst viel Wasser aufnehmen und so die Umgebung kühlen.» Das Projekt sei erst vor zwei Jahren angelegt worden, aber gedeihe mittlerweile prächtig. Dafür seien gezielte Schnitttechniken wie der Vorblütenschnitt notwendig, erklärt er und zeigt anhand der Pfefferminze, wie das funktioniert. «Mit dem richtigen Management wächst sie eben schnell und die Insekten kommen

sofort», sagt Schauwecker. «Und weil wir alles von Hand machen und keine Maschinen für diese Arbeit brauchen, können wir sogar mit dem ÖV anreisen.»

Lehrbetriebe werden unterstützt

Die Schüler machen Fotos und nehmen gleichzeitig Videos auf. Denn die zusätzlichen Lektionen sollen nicht einfach nur Plausch sein: Die Schüler kehren am Nachmittag in ihre Klassenzimmer zurück und verarbeiten die wichtigsten Erkenntnisse in einem Workshop. Es gibt keine Noten, aber am Ende des fünften Semesters müssen sie eine Präsentation zu einem Vertiefungsthema ihrer Wahl vorbereiten. «Die Vertiefungsklasse ist unser Engagement für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler und soll ihnen einen Mehrwert bieten», so Brüngger. Dazu gehört auch,



dass die Hälfte der Lektionen auf Englisch stattfindet und ein Auslandsaufenthalt in England geplant ist. Für manche Schüler ist das ein Grund, sich für die Klasse anzumelden. Aber nicht nur. «Mir gefällt, dass diese Klasse viel ruhiger ist und wir uns besser austauschen können», sagt etwa eine Schülerin aus Dietikon. Andere stimmen ihr zu.

Das bestätigt auch Isabelle Sterchi Pelizzari, verantwortlich für «Talentförderung Plus» beim Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich.

Unterricht und Berufsmeisterschaften wie die «Swiss Skills» seien weitere Methoden, um die fachlichen und persönlichen Kompetenzen von begabten Schülern zu fördern. «Davon profitieren die Betriebe und die Branchen gleichermassen, weil die Lernenden die neu erworbenen Fähigkeiten und Erkenntnisse unmittelbar in ihren Berufsalltag einbringen.»

Bei «Talentförderung Plus» werden die Betriebe für die Zeit, in der die Lernenden fehlen, mit 1000 Franken aus dem

«Motivierte Lernende sind bereit, sich auf intensive Lernprozesse einzulassen und auch mal eine Extrameile zu gehen», so Sterchi Pelizzari.

Das tun sie auch am Wochenende des Wildbienen- und Biodiversitäts-Workshops. Am folgenden Tag besuchen die Schüler das Projekt «Grünes Gallustal» in St. Gallen und den Botanischen Garten der Stadt. Zehn solcher Exkursionen und eine Woche in England erwarten die Lernenden der Vertiefungsklasse bis zum Ende ihrer Ausbildung. |



Unterwegs entlang des Lettens zu den Biodiversitäts-Hotspot der Stadt Zürich. Für die elf Lernenden gab es viel zu sehen und verstehen.



Felix Brüngger, dipl. Gärtnermeister und Berufsbildner.

Sie ist ebenfalls mit dabei auf der Exkursion und hat schon diverse solcher Projekte in anderen Berufsbranchen begleitet. «Für manche Schülerinnen und Schüler ist diese Klasse ein geschützter Rahmen, um über ihre Interessen und ihre Leidenschaft für den Beruf zu reden», sagt sie. Das Projekt sei im Jahr 2019 mit einer Kampagne gestartet, wird aber erst seit Anfang Jahr auch in der Grünen Branche durchgeführt und ist eine der verschiedenen Methoden, um die Kompetenzen von potenziellen Talenten sowohl im Betrieb als auch ausserhalb davon zu fördern, wie Sterchi Pelizzari erklärt. «Im Lehrbetrieb werden leistungsstarke Lernende oft on the job gefördert.» Insbesondere Mobilitätsprogramme, bilingualer

Bildungsfonds des Kantons Zürich entschädigt. Diese können sie unter talentfoerderungplus.ch anfordern. Eine Jury beurteilt anschliessend, ob die Firmen dieses Geld gemäss ihren Anforderungen erhalten. Die Schüler hingegen müssen 1000 Franken für das Angebot an die Schule entrichten und können sich mit der Einwilligung ihres Betriebs selbst für die Vertiefungsklasse anmelden. Ausschlaggebend ist auch die Beurteilung der Schule.

Wie Sterchi erklärt, müssen die Lernenden etwa leistungsstark sein und gute Soft Skills besitzen. Sie müssen allerdings auch bereit sein, ihre Freizeit in die Klasse zu investieren. Denn oft geht es auch an Wochenenden auf Exkursion.

«Talentförderung Plus»

Die Vertiefungsklasse Gärtner/-in EFZ ist eine Initiative der GBW und der Bildungsdirektion des Kantons Zürich und wird dieses Jahr zum ersten Mal durchgeführt. Einblicke in die Arbeiten der Klasse finden Sie hier:

